

**Freitag, den 30. Januar 2009**

„Der Aluminium-Markt ist tot“, sagt Schrotthändler Karl-Heinz Gratz aus Edt bei Lambach. Die Preise für Recycling-Alu sind – zwar ausgehend von einem sehr hohen Niveau – seit dem Herbst um 75 Prozent eingebrochen. Zudem nehmen Alugießereien kaum Material zurück, da die Autoindustrie als größter Abnehmer von Aluteilen nur auf Sparflamme fährt.“ So steht es in einer österreichischen Zeitung: <http://tinyurl.com/clexvm>

Nachfolgend zeigen wir den Chart von Aluminium (NYMEX). Der Preis ist aktuell dort angekommen, wo er Anfang der Dekade bereits war: Bei etwa 60 Cents pro amerikanischem Pfund.



Wie man dem obigen Bericht entnehmen kann, quellen die Lager der Entsorger über. Vielfach kann angeliefertes Material (insbes. Kunststoffe, Karton) nicht mehr entsorgt werden. Die Industrie benötigt entsorgtes Material derzeit nicht.

Wer hat den Film Wall-E gesehen? Ein kleiner Roboter ist der letzte Erdenbewohner. Er räumt seit Jahrhunderten den Schrott der Menschen ordentlich zur Seite. Der Film erweist sich im Hinblick auf die Entsorgungsproblematik durchaus als prophetisch...

<http://tinyurl.com/5vdzha>

Ein wirtschaftlicher Einbruch mit einer gigantischen Abrisskante wie aktuell sorgt dafür, dass Recycling-Kreisläufe zusammenbrechen. Die Bundesregierung zahlt eine Verschrotungsprämie in Höhe von 2.500 Euro an den Verbraucher. Damit heizt die Regierung die Recyclingproblematik weiter an. Dann doch lieber das Auto nach Osteuropa weiterverkaufen und diesen Verkauf bezuschussen. Eigentlich müsste der Schrotthändler als Entschädigung dafür, dass er sein Lagerplatz für das Altauto zur Verfügung stellt, einen Teil der Prämie bekommen.

Noch etwas: Mit dem Anschwellen der Lagerflächen der Entsorger und Schrotthändler baut sich ein Puffer auf. Das heißt: Sollte die Nachfrage nach Rohstoffen steigen, steht auf den Lagerflächen zunächst genügend davon zur Verfügung. Auch deshalb ist zu erwarten, dass die Phase schwacher Rohstoffpreise länger andauern wird, als das vielen bewusst zu sein scheint.

-----

Gestern schrieben wir: „Die Anleihenmärkte werden Bernanke so lange nerven, bis er den Direktkauf tatsächlich durchführt.“ Und ob sie das tun. Gestern stiegen die Zinsen am langen Ende weiter deutlich an.

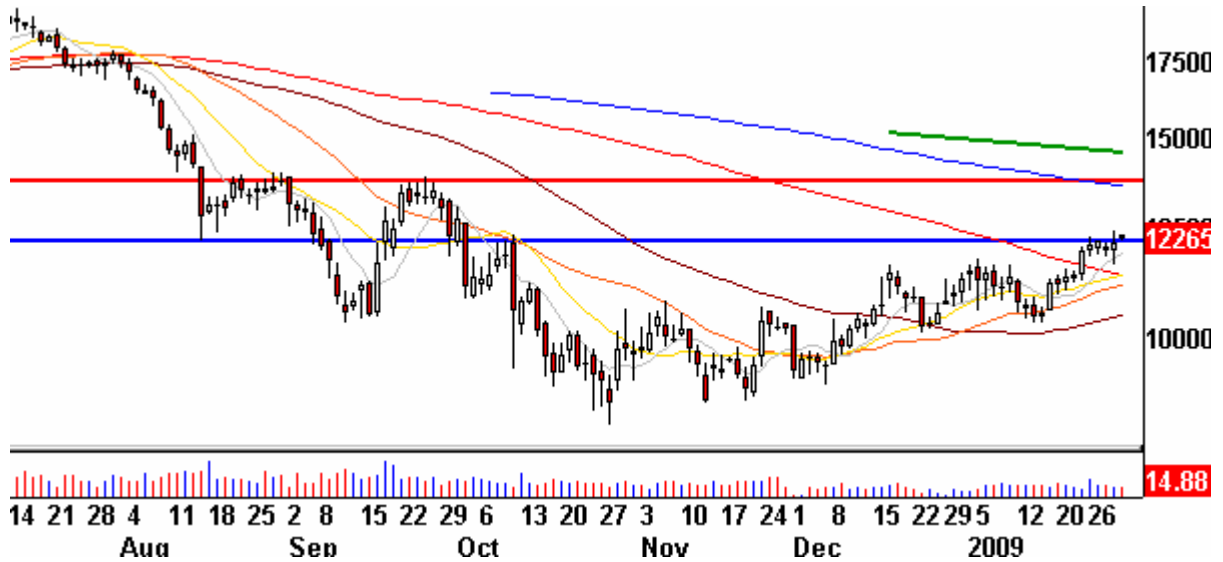


Der Markt ist unerbittlich. Möglicherweise muss Bernanke in den kommenden Tagen schon erste Direktkäufe durchführen.

-----

Silber wird akkumuliert. Die wichtige Marke von 12,20 US-Dollar (blaue Linie) konnte gestern überwunden werden.

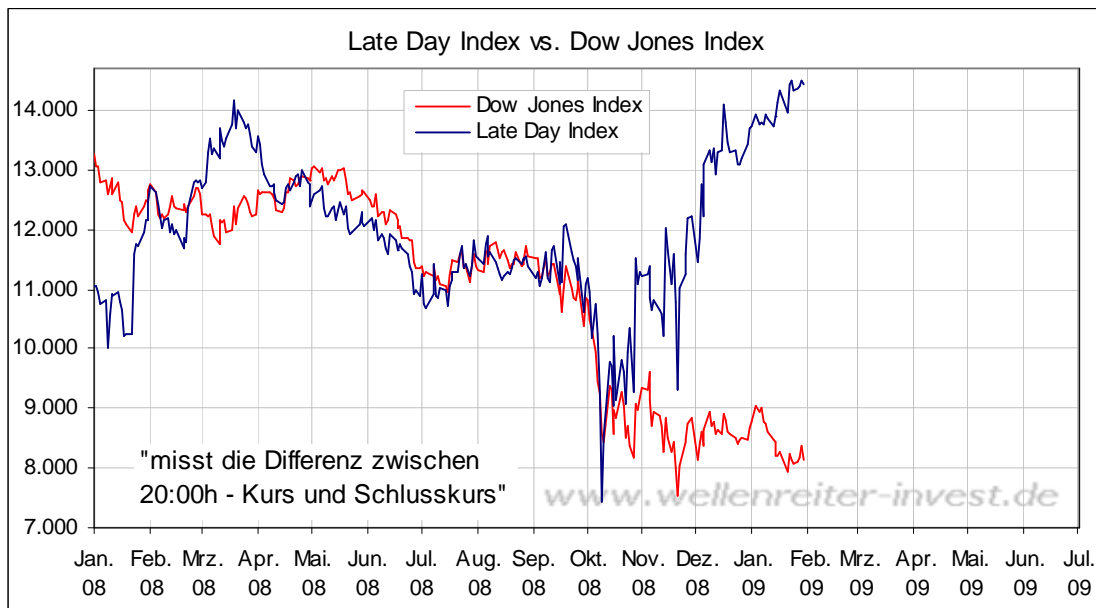
### Silber Tageschart



Als nächstes Ziel rückt jetzt die rote Linie bei knapp 14 US-Dollar ins Blickfeld.

-----

Die Schere zwischen dem Dow Jones Index und seinem „Late Day Index“ läuft aktuell extrem auseinander. Üblicherweise sind anhaltende Käufe der Investoren in den letzten beiden Handelsstunden ein positives Zeichen für den Gesamtmarkt.

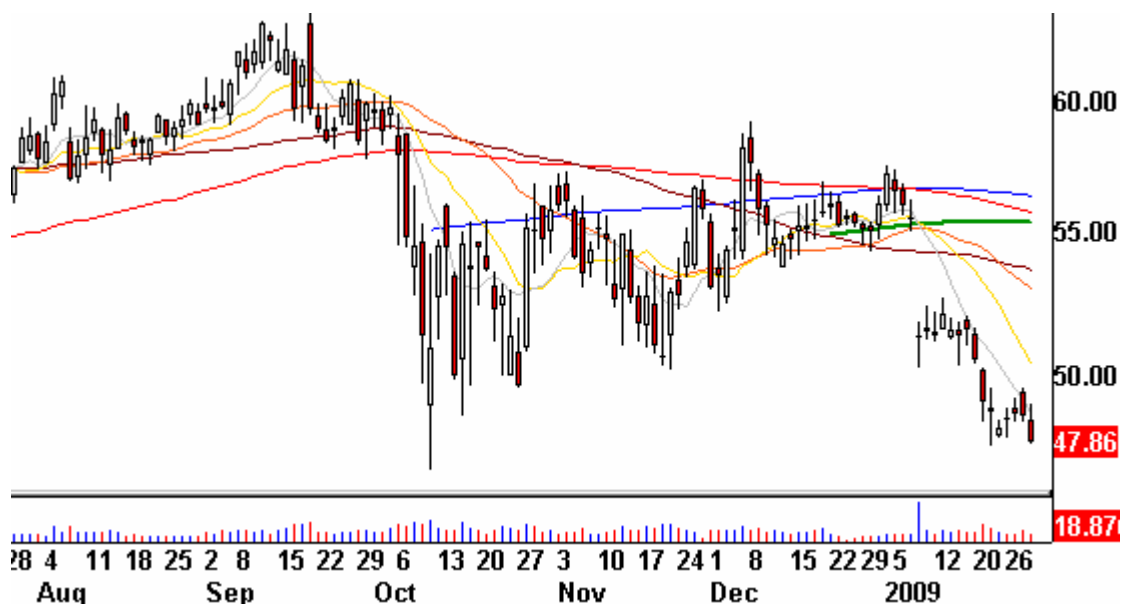


Wir hatten vor einigen Ausgaben angedeutet, dass in vielen Bereichen (z.B. AD-Linie, Dow Theorie) positive Divergenzen vorliegen. Es ist das erste Mal seit Beginn der Finanzkrise, dass wir so etwas registrieren können. Möglicherweise müssen diese Divergenzen noch positiver werden, bevor der Markt eine Rallyebewegung einläuten kann. Allein aus diesen Divergenzen heraus können und möchten wir den Markt nicht beurteilen, sie sind allenfalls Teil einer Entscheidungsfindung.

-----

Auch der US-Konsum-Gigant Wal-Mart, der sich bis Ende 2008 auf hohem Niveau halten konnte, gerät seit Januar charttechnisch in Schwierigkeiten.

### Wal-Mart Tageschart



Gestern wurde ein neues 52-Wochen-Tief auf Schlussstandbasis registriert. Man sagt ja, dass der Stärkste aus einer Gruppe erst ins Stolpern geraten muss, bevor eine Bereinigung stattfinden kann. Dieses ist geschehen. Allerdings ist bei Wal-Mart noch keine Bodenbildung erkennbar.

Aldi wird in diesem Jahr in den USA Filialen eröffnen, und Billig-Shops, die u.a. abgelegte Anzüge verhökern, schießen in den USA wie Pilze aus dem Boden. Möglicherweise bekommt selbst Wal-Mart in diesen extremen Zeiten Probleme mit der Aufrechterhaltung der Margenstruktur.

-----

Zu den Märkten.

1,42 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 120 Mio., das Abwärtsvolumen 1,3 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 8,5% vom Gesamtvolumen (91,5% Abwärtsvolumen); 5 neue Hochs standen 42 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.149 Punkten um 226 Zähler niedriger (-2,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 845 Punkten um 29 Zähler niedriger (-3,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.508 Punkten um 51 Punkte (+3,2%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 4,6%.

Der Transport-Index endete bei 3.036 Punkten (-3,2%).

Größte Gewinner: Goldminen; Größte Verlierer: Banken, Hausbau, Broker

Der T-Bond Future endete bei 127,04 Punkten (128,30).

Crude Öl notiert aktuell bei 41,55 (41,50) und Erdgas bei 4,56 Dollar (4,42).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 86,01 Punkten (85,22).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 907 Dollar/Unze (885). Gold in Euro bei 700.

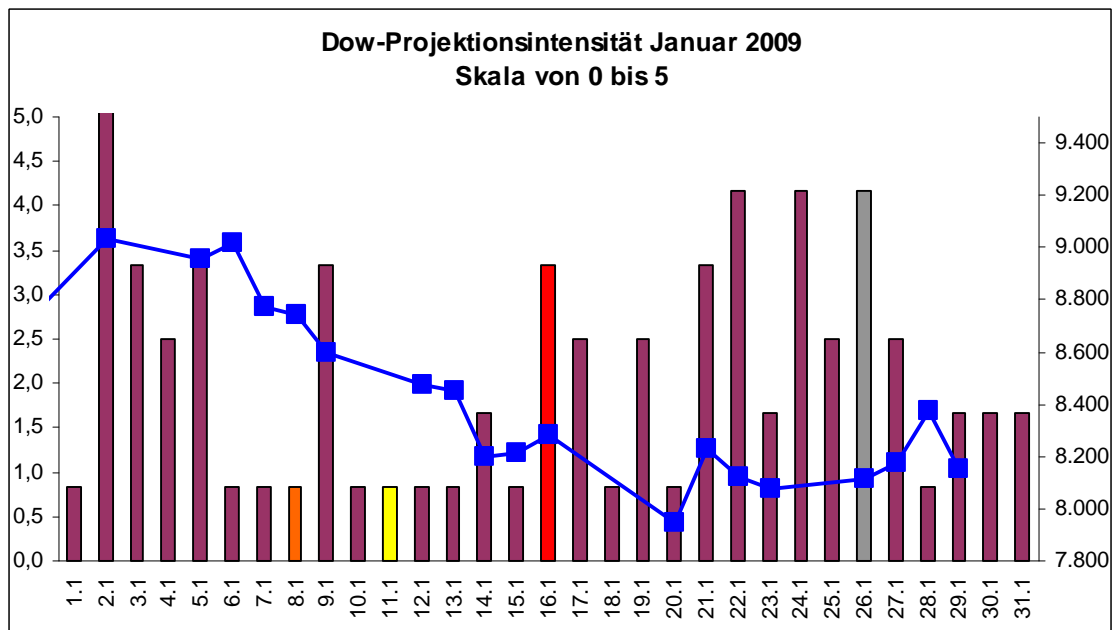
Silber befindet sich bei 12,26 Dollar (11,89).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 4,6% auf 302 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 125 Punkten. Newmont Mining gewann 83 Cent und endete bei 39,44 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 7,5% auf 42,63 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 42,58 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,95. Die Equity-PCR endete bei 0,86. Die OEX-PCR endete bei 0,53. Der ISE schloss mit 114.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>  
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----  
Zyklentage: 26.01.; Zeitprojektionstage Januar: 02.01.; 22-26.01.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Der gestrige Tag brachte einen 90%-Abwärtstag mit recht geringem Volumen. Auch wenn die US-BIP-Zahlen für Q4, die heute bekannt gegeben werden, alte Nachrichten sind, so erwartet die Investmentgemeinde doch gespannt auf diese Zahlen. Doch egal was dabei heraus kommt (erwartet werden -5,4%): Diese Zahlen werden in den kommenden Monaten revidiert werden. Wichtig ist zu begreifen, dass es im Übergang von Q3 auf Q4 zu einer weltweiten BIP-„Abrisskante“ gekommen ist. Für Japan rechnet man mit einem annullierten BIP-Rückgang um 14 Prozent. In anderen asiatischen Staaten (insbes. Südkorea, Singapur) sieht es zum Teil noch schlimmer aus. Selbst in China, das zweistellige Wachstumsraten gewohnt ist, macht man sich zurecht Gedanken zum Thema Rezession.

Die Put-Call-Ratio stieg gestern zwar an, erreichte aber kein Niveau, das besondere Angst andeutet.

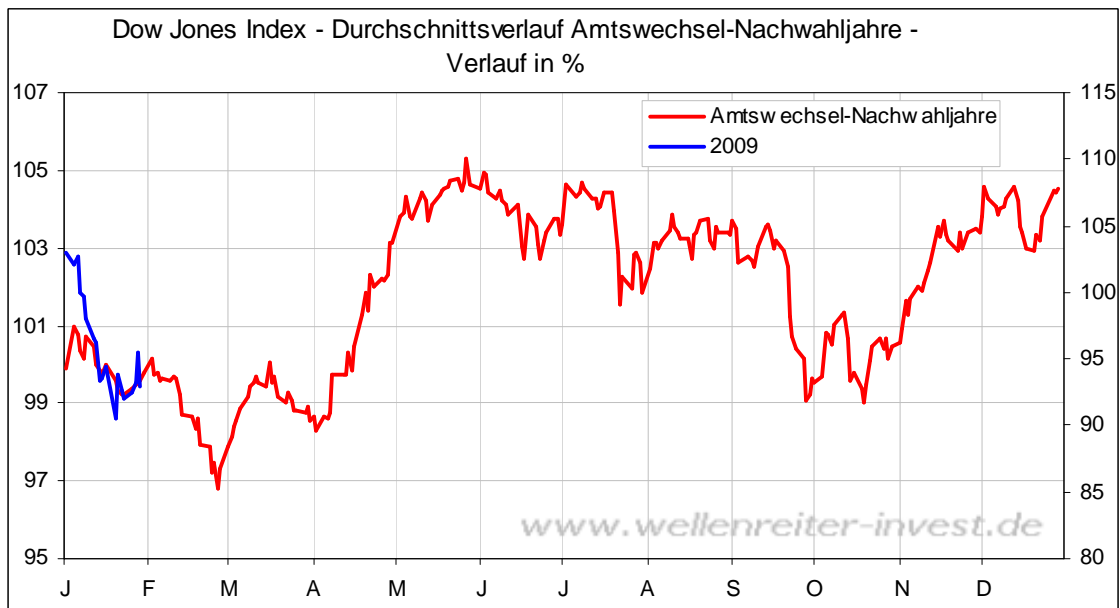
Charttechnisch verengt sich die Situation im S&P 500 weiter.

### S&P 500 Tageschart



Die Auflösung eines Dreiecks erfolgt üblicherweise mit steigendem Volumen. Die Gefahr der Unterschreitung des Tiefs vom 20. Januar wächst. Allerdings zeigt die Erfahrung, dass ein Tag mit einem Abwärtsvolumen von 90% oder mehr – wie gestern – normalerweise nicht zu einer direkten Fortsetzung des Abverkaufs führt. Wir schrieben gestern: „Wird das bisherige Finanzkrisenmuster beibehalten, so sind Hochpunkte direkt an oder kurz nach Fed-Sitzungen gegenüber dem Beginn eines längerfristigen Anstiegs die wahrscheinlichere Variante.“ Aktuell ist das Hoch von Mittwoch „eingebuchtet“. Erst wenn dieses Hoch überwunden werden kann und der S&P 500 sich auf den Weg macht, das Dreieck nach oben zu verlassen, würden wir über eine Veränderung unserer neutralen Einschätzung nachdenken.

Der Februar beginnt bald. Wir haben nach wie vor ein Bild vor Augen (nächster Chart), demzufolge es im Februar oder März nochmals zu einem Test des November-Tiefs bzw. zu einer leichten Unterschreitung dieser Tiefs kommen kann.



Aktuell bleiben wir bei unserer neutralen Markteinschätzung.

-----

### Absacker

Handelsblatt-Interview mit Robert Shiller

<http://tinyurl.com/at47a8>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.